

Ing. Wolfgang Renner

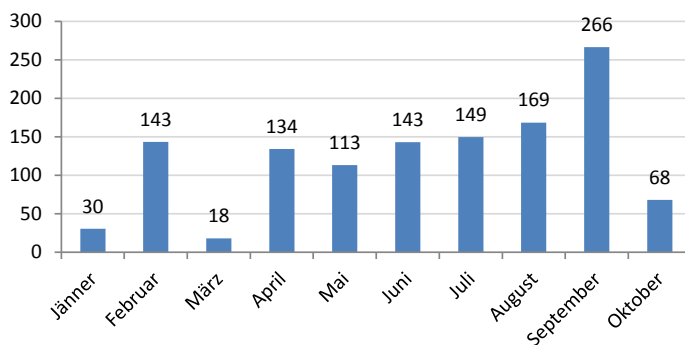
Herbst 2014 – Herausforderung Traubenfäulnis



Das Weinjahr 2014 wird wegen der feuchten Witterung sicherlich als Jahr der großen Herausforderung in die Geschichte eingehen. Bei Betrachtung der Niederschlagswerte der Wetterstation Pössnitz-Haidegg bis Ende Oktober fällt auf, dass im vergangenen Vegetationsjahr im August und September 36 Prozent des Jahresniederschlags fielen! Allein in der ersten Septemberhälfte regnete es über 230 mm!

Neben den Problemen mit den Pilzkrankheiten Peronospora und Oidium auf Grund der feuchten Sommermonate war deshalb im Spätsommer beziehungsweise Herbst die Traubenfäulnis das alles dominierende Thema. Stellenweise waren verfrühte Lesen notwendig, obwohl die physiologische Reife der Trauben noch nicht erreicht war. Die Ernteverluste durch Traubenfäulnis bewegten sich von wenigen Prozenten bis zum Totalausfall.

Solch schwierige Erntejahre schreien nach Alternativen in der Bewirtschaftungsweise. Es gibt sie! Im folgenden Bericht werden einige Erfahrungen aus Versuchen und Möglichkeiten zur Förderung der Lockerbeerigkeit von Trauben beschrieben.



Niederschläge in mm 2014 von Jänner bis Oktober 2014 (Wetterstation Pössnitz – Haidegg)

Klonenzüchtung

Seit dem Jahr 1994 ist für die Versuchsstation Haidegg in der Selektion von steirischen Spielarten neben den allgemeinen Selektionszielen wie Gesundheit, stabiler Ertrag oder typische Aromenausprägung die Lockerbeerigkeit ein wichtiges Kriterium. Bei den Sorten Weißburgunder, Sauvignon und Muskateller gibt es bereits anerkannte zertifizierte Klone:



Lockerbeerige Haidegger Klone (von links nach rechts): Morillon Sel. 123, Sauvignon Haidegg 13, Muskateller Haidegg 52, Weißburgunder Haidegg 31



Weißburgunder Haidegg 31, Sauvignon Haidegg 13 und Muskateller Haidegg 52. In der „Warteschleife“ zur Zertifizierung stehen aber noch weitere Klone mit hervorragenden Eigenschaften wie zum Beispiel Morillon Sel. 123 oder Sauvignon Sel. 17.

Bioregulatoren

Der nasse Herbst 2010 hat uns schon gezeigt, dass der Einsatz von Bioregulatoren zur Reduzierung von Traubenfäulnis erfolgreich sein kann. Einige Produkte sind bereits zur Anwendung zugelassen. Bioregulatoren wie GA₃ (Gibb3) oder Prohexadion-Calzium (Regalis) stimulieren beim richtigen Einsatz zum Zeitpunkt der Reblüte einerseits eine leichte Verrieselung und andererseits eine Streckung des Traubengerüstes.

Die Folgen sind Lockerbeerigkeit, besseres Abtrocknen, bessere Benetzung mit Fungiziden und damit ein wesentlich geringerer Befall mit Botrytis. Bioregulatoren sind nicht für alle Rebsorten geeignet, aber nach den Erfahrungen aus zahlreichen Versuchen gut geeignet für Weißburgunder, Ruländer, Muskateller und Sauvignon blanc.



Einsatz von Bioregulatoren 2014 (Pössnitz, Sauvignon blanc Klon Haidegg 15): Bild oben - unbehandelte Kontrolle
Bild unten: Regalis 1,3 kg/ha bei Vollblüte



Entblätterung

In vielen Versuchen der letzten Jahre hat sich gezeigt, dass eine frühe Entblätterung in der Traubenzone rund um den Blütezeitpunkt zu moderatem Stress in den Gescheinen führt und Auswirkungen auf den Beerenansatz hat. Die Trauben sind meistens eine Spur lockerer.

Die lockereren Trauben und die bessere Lüftung der Trauben durch das Entfernen von wenigen Blättern rund um die Gescheine/Trauben reduzieren die Anfälligkeit für Traubenfäulnis erkennbar. Bei früher Entblätterung wächst im Laufe des Sommers die Traubenzone wieder allmählich zu, was für die Aromenausprägung einiger Sorten sehr wichtig ist.



unbehandelte Kontrolle

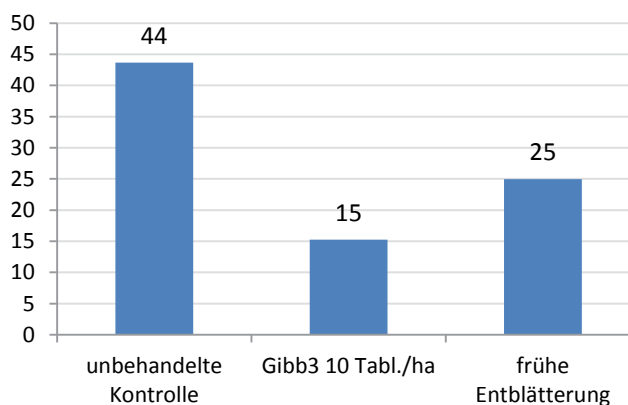


Gibb3 - 10 Tabletten/ha (Vollblüte)



frühe Entblätterung - Blüte-Ende

Bioregulatoren und Entblätterung 2014 (Weißburgunder Klon Lb16, Reitereg)



Traubenfäulnis - %Befallshäufigkeit bei Weißburgunder 2014